

Gliederung

		Seite
1	Vorwort	2
2	Einleitung	3-4
3	Geschwister ein Band fürs Leben	4-5
4.	Ursachen und Gründe	5
4. 1	Ist eine gleiche Erziehung möglich?	5-6
4. 2	Genetische Bedingungen	6
4. 3	Die Großen	7
4. 3. 1	Entthronung des Ältesten	8
4. 3. 2. 1	Wie Eltern richtig reagieren	9
4. 3. 2. 2	Reaktionen der Älteren	9-10
4. 3. 2. 3.	Wenn Kinder nicht eifersüchtig sind	11
4. 4	Wenn aus dem Zweiten ein Mittelstürmer wird	11-12
4. 5	Das Nesthäkchen	12-13
4. 6	Geschwisterkinder	13-15
5	Fazit	16
6	Literaturverzeichnis	17
7	Selbständigkeitserklärung	18

1.Vorwort

Ich habe dieses Thema gewählt, da ich immer Probleme mit meinem jüngeren Bruder hatte und noch habe. Aus diesem Grund möchte ich hier über ein Thema schreiben, das mir wirklich am Herzen liegt: Geschwisterrivalität.

Ich möchte herausfinden, was in unserer Beziehung alles falsch gelaufen ist, wie man es hätte besser machen können, aber auch, wie man aus diesem Teufelskreis des Neides und der Wut wieder herausfindet.

2. Einleitung

Geschwister bilden eine soziale Gemeinschaft, eine Einheit gegenüber ihren Eltern. Aber ist dies wirklich so?

Ich selbst bin die Älteste von 3 Geschwistern, mein kleiner Bruder ist 13 und unser jüngstes Nesthäkchen ist sieben Jahre alt. Mit meiner jüngsten Schwester habe ich ein vertrauensvolles Verhältnis. Nur meine Beziehung zu meinem kleinen Bruder ist von Neidgefühlen angefressen. Ich war seit seiner Geburt auf ihn eifersüchtig. Dazu ist zu bemerken, dass mein Bruder entwicklungsverzögert ist und aus diesem Grund von Anfang an viel Aufmerksamkeit und Zeit beanspruchte. Und plötzlich wurde ich von dem von Aufmerksamkeit überschütteten Einzelkind zu einer Randfigur des familiären Geschehens. Aus diesem Grund war ich schon von Anfang an gegenüber meinem Bruder von Neid zerfressen und hatte nie viel Zärtlichkeiten für ihn übrig. In Wirklichkeit wünschte ich mir sehnlichst, dass er dahin zurück verschwand, wo er her gekommen war. Zusätzlich wetteiferte ich mit ihm um die Aufmerksamkeit von Mama und Papa. Heute hat sich das Verhältnis etwas entspannt, aber das perfekte Bild von Brüderchen und Schwesterchen sind wir trotz allem immer noch nicht.

Doch nun stellt sich dennoch die Frage, wie solch eine Geschwisterrivalität entstehen kann.

In zahlreichen Geschichten, Märchen und sogar schon in der Bibel spielt der Geschwisterzwist eine entscheidende Rolle. Beispielsweise erschlug Kain seinen Bruder Abel aus Neid, da er sich als Erstgeborener zurückgesetzt fühlte. In Märchen Aschenputtel wird die Stiefschwester von ihren anderen Schwestern unterdrückt und aus reinem Neid und Boshaftigkeit gequält. Anhand dieser Beispiele kann man erkennen, dass die Geschwisterrivalität schon sehr früh die Menschen beschäftigt hat. Aber auch noch heute gibt es Geschwisterrivalität, wie beispielsweise in meiner Familie, die nur eine von vielen Familien symbolisiert.

Doch muss es zwangsläufig zu dieser Rivalität zwischen Geschwistern kommen? Wie entsteht Geschwisterrivalität? Welche Ursachen und Gründe kann sie haben?

Diesen Fragen und vielem mehr möchte ich in dieser Hausarbeit nachgehen. Ich möchte durch diese Arbeit aufzeigen, was Geschwisterrivalität bedeutet, welchen Ursprung sie hat und wie man sie eindämmen bzw. verhindern kann.

3. Geschwister, ein Band fürs Leben

Geschwister haben eine ganz besondere zwischenmenschliche Beziehung. Sie zeichnet sich über ihre lebenslange Dauer und Intensität aus. Selbst wenn sich Geschwister im Laufe ihres Lebens entfremden, bleiben sie dennoch Geschwister. Ihre enge verwandtschaftliche Bindung ist nicht so einfach zu durchtrennen wie die Verbindung zu Freunden oder Lebensgefährten. Im Laufe eines Lebens verliert man viele Menschen wieder aus den Augen: Nachbarn, Bekannte oder Kollegen kommen und gehen. Doch der Kontakt zu den Geschwistern bleibt. Selbst wenn sie sich nicht häufig sehen, können sie sich noch bei ihren Geschwistern zuhause fühlen.

Aufgebaut ist solch eine Geschwisterbeziehung auf der gemeinsamen Kindheit, denn beispielsweise wachsen sie gemeinsam auf und werden gemeinsam erwachsen. Viele Erinnerungen schweißen zusammen. Durch seine Geschwister lernt man die ersten sozialen und emotionalen Verhaltensweisen:

- Konflikte und Rivalität austragen,
- Nähe, Vertrautheit und Sicherheit erfahren.

Zwischen Geschwistern herrschen grundsätzlich immer extreme Gefühle. Die Gefühlspalette reicht von Liebe, Stolz bis hin zur Ablehnung oder gar Hass.

Fast jede Geschwisterbeziehung zeichnet sich durch positive wie auch negative Gefühle aus: Ärger oder Neid und Streit auf der einen Seite, Zuversicht, Vertrauen, Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe auf der andern Seite.

Auch streiten sich Geschwister meist sehr viel intensiver als Freunde, da ihre geschwisterliche enge Beziehung viel mehr aushält. Ein zentrales Merkmal einer Geschwisterbeziehung ist ihre ausgeprägte Ambivalenz.¹

4 . Ursachen und Gründe

Geschwister sollten im Idealfall eine eigene soziale Gemeinschaft gründen, viele Geheimnisse miteinander teilen und auch als Schutzgemeinschaft auftreten, denn Geschwister hat man ein Leben lang . Doch diese Idealvorstellung ist oft nicht umsetzbar, da viele verschiedene Faktoren die geschwisterliche Harmonie beeinträchtigen

¹ vgl: Zeitschrift: LERNEN FÖRDERN; Juni 2009; Heft 2: Artikel : Geschwister sind etwas ganz besonderes (S.4)

können und zu einer Rivalität untereinander führen. Auch bestimmt die Geburtenfolge der Geschwister, wie die Beziehung zueinander ist.

4.1. Gibt es eine gerechte Erziehung?

Eltern versuchen in der Regel ihre Kinder gleich zu behandeln oder zu erziehen. Allerdings ist dies nie der Fall, da viele verschiedene äußere Faktoren eine Rolle spielen. Jedes Kind kommt unter anderen Lebensumständen zur Welt, beispielsweise:

- Unterschiedliche finanzielle Lage
- das Verhältnis der Eltern untereinander
- Krankheit des Kindes
- Erwartungen der Eltern
- etc.

Möglicherweise erfährt ein Kind dadurch mehr Aufmerksamkeit und Zuneigung und schließlich auch mehr Liebe. Dadurch entwickelt das benachteiligte Kind Neid und Ablehnung gegenüber dem bevorzugten Kind, während die Eltern nun ihren Liebling in Schutz nehmen.

Oft kommt auch ein typisches Schwarz-Weiß-Denken der Eltern hinzu, ein Beispiel dafür wäre, dass die Eltern ihr eines Kind als schlau ansehen, während sie das andere als dumm bezeichnen. Solch eine Rollenverteilung belastet die Geschwisterbeziehung und schürt die Rivalität, da die Kinder sich selbst oft mit dieser Rollenverteilung identifizieren. Dies führt dazu, dass das angeblich schlaue Kind seinen Bruder oder seine Schwester auch für dumm hält und umgekehrt.²

Eine gerechte elterliche Erziehung bedeutet den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Auch sollte man zuhören, wenn ein Kind erklärt, dass etwas ungerecht wäre. Die meisten Ungerechtigkeiten passieren oft unbewusst.

4.2 Genetische Bedingungen

Zusätzlich können auch unterschiedliche Wesenszüge eine intakte Geschwisterbeziehung stören. Je stärker diese voneinander abweichen und ein Kind aus diesem Grund benachteiligt wird, um so mehr steigt die Rivalität untereinander. Auch haben

² vgl: Buch: Mit dem zweiten Kind wird alles anders; Helga Gürtler (S.39)

Geschwister im Schnitt 50% desselben Genmaterials, dadurch kann man sich gut vergleichen und miteinander rivalisieren.³

Aus diesem Grund ist es gut, wenn 4-5 Jahre zwischen den einzelnen Kindern liegen, denn dies gibt ihnen eine gewisse Zeit, sich harmonisch zu entwickeln, ohne dass sich jemand dazwischen drängt. Ist dieser Altersabstand der Fall, ist die Rivalität zwischen ihnen relativ gering. Wenn zwei Kinder allerdings einen Abstand von ca. 1 Jahr haben, dann ist die Rivalität sehr groß, weil sie sich ständig gegenseitig vergleichen.⁴

4.3 Die Älteren oder die „Großen“

Die Ältesten begleiten eine ganz besondere Stellung in der Familie. Sie sind die Verantwortungsvollen und Vernünftigen. Obwohl sie das selbst oft nicht sein wollen, fühlen sie sich in die Rolle gedrängt. Die Stellung des Ältesten ist mit vielen Bürden und Privilegien belegt, ein Beispiel hierfür ist das Erstgeburtsrecht, das sich durch alle Kulturen hindurch zieht. Für ihre Geschwister sind sie:

- Vorbilder
- Anführer
- Erzieher
- Unterdrücker⁵

Passiert nun urplötzlich ein Missgeschick, so sind sie die Verantwortlichen, die den Ärger kassieren. Schließlich tragen sie ja die Verantwortung.

Sobald ein Geschwisterchen sich ankündigt, ist der Erstgeborene plötzlich schon groß und natürlich auch schon sehr vernünftig, obwohl dies eigentlich nicht mal seinem Entwicklungsstand entspricht. Denn plötzlich verlassen sich die Eltern auf ihn, da sie sich nun sehr intensiv mit ihrem Neuankömmling beschäftigen müssen.⁶

³ vgl: Zeitschrift Provo: September 2009 (4-5); Artikel: ich liebe dich, ich hasse dich (Geschwister die längste Beziehung unseres Lebens) (S.13ff)

⁴ Grosse Schwester, kleiner Bruder- Prägung durch die Familie; Kirsten Sorring & Oluf Martensen-Larsen (S.77)

⁵ vgl: Buch: Geschwister; Dorothea Krammer (S.100)

⁶ vgl: Buch: Mit dem zweiten Kind wird alles anders; Helga Gürtler (S.39)

Ihre Beziehung ist geprägt durch Ängste und Unsicherheit, da ihr Urvertrauen durch die Entthronung verletzt wurde. Diese verloren geglaubte Liebe der Eltern versuchen sie meist durch viel Tüchtigkeit wieder zu gewinnen.⁷

„Ich selbst bin die Älteste von 3 Geschwistern und in vielen Dingen etwas ängstlich und unsicher. Auch wurde ich oft für etwas bestraft, was ich gar nicht gemacht hatte. Besonders mein Großvater war immer der Meinung, dass ich die Verantwortungsvolle sei. Aus diesem Grund hatte ich Schuld an dem Schlamassel, den wir oder auch nur er verursachte.“

4.3.1 Entthronung des Ältesten

Eine Erfahrung, die fast keinem älteren Kind entgeht, ist die Entthronung des bisherigen Prinzen oder der Prinzessin. Die Entthronung des älteren Kindes findet direkt nach der Geburt des neuen Geschwisterchens statt. Plötzlich wird man von dem *umsorgten Erstgeborenen* zu dem *großen Kind*. Nun wird erwartet, dass das große Geschwisterchen Rücksicht nimmt und später Verantwortung für das Kleine trägt.

Dies muss allerdings nichts Schlechtes bedeuten, solange die Eltern es nicht übertreiben und auch dem *Großen* die Chance geben, *klein* zu sein. Verantwortung stärkt auch das Selbstwertgefühl der *Großen*.

Wenn sich nun nach der Geburt alle elterliche Aufmerksamkeit auf den „Neuankömmling“ konzentriert, fühlt sich das ältere, entthronte Kind zurück gesetzt. Das erste Gefühl, das dieses Kind nun für sein Geschwisterchen entwickelt, ist Neid und Wut. Denn ihm fehlt das Verständnis dafür, warum die Mutter sich solange und intensiv um den Säugling kümmern muss. Auf Grund des Neides und der Enttäuschung entwickelt es nun feindselige und ablehnende Impulse gegenüber dem liebebedürftigen Baby.⁸

„Als mein Bruder geboren wurde erschien es mir, als wäre ich plötzlich Luft geworden. Ich erinnere mich noch ganz genau, als ich im Treppenhaus saß und meine Tanten zu Besuch kamen.. Alle fragten nur nach dem süßen kleinen David! Niemand

⁷ vgl: Buch: Geschwister; Dorothea Krammer (S.100)

⁸ vgl: www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Hauefige_Probleme/s_295.html
(Das Familienhandbuch des Staatinstitutes für Frühpädagogik(IFP) 10.01.2010 (14:10)

fragte nach mir! Alle schauten sich nur den entzückenden Säugling an. Keiner merkte überhaupt, dass ich fehlte.“

4.3.2.1 Das Verhalten der Eltern

Natürlich muss es nicht zu diesem psychologischen Prozess des älteren Kindes kommen, wenn sich die Eltern gemeinsam mit ihrem ältesten Kind intensiv auf das freudige Ereignis vorbereiten. Man kann dadurch den Gefühlen des Kindes, wie des Neids und der Enttäuschung, entgegenwirken.⁹ Natürlich sollten die Eltern auch die negativen Seiten des neuen Geschwisterchens erklären, beispielsweise, dass ein Baby am Anfang noch ziemlich nerven kann und auch als Spielpartner in den ersten Zeit eine schlechte Figur abgibt.¹⁰

Aber natürlich sollten sie nicht vergessen, auch die schönen Seiten des gemeinsamen Aufwachsens mit einem Geschwisterchen zu erklären und besonders in der ersten Zeit darauf zu achten, dass es nicht zu kurz kommt. Hierbei sollte besonders der Vater sich um das „entthronte“ Kind kümmern, da es weniger Aufmerksamkeit von der Mutter erhält. Das Baby muss beispielsweise öfters gestillt werden und beansprucht in der ersten Zeit fast die ganze Aufmerksamkeit der Mutter für sich.¹¹

Zusätzlich sollten die Eltern auch in der Lage sein sich in die Situation des Älteren hineinzusetzen, um Auseinandersetzungen entgegen zu wirken. Außerdem sollten sie den älteren Kindern auch ermöglichen, ihren negativen Gefühlen gegenüber dem Jüngeren Raum zu geben.¹²

4.3.2.2 Reaktionen der Älteren

Genau in dem Moment, in dem das Geschwisterchen auf die Welt kommt, will das Älteste nicht mehr groß und vernünftig sein, denn an dem Beispiel seines jüngeren Geschwisterchens kann es genau erkennen, wie viel Aufmerksamkeit man bekommt, wenn man klein ist.

⁹ vgl: www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Hauefige_Probleme/s_295.html
(Das Familienhandbuch des Staatinstitutes für Frühpädagogik(IFP) 10.01.2010 (14:10)

¹⁰ vgl: Buch: Mit dem zweiten Kind wird alles anders; Helga Gürtler (S.41)

¹¹ vgl: www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Hauefige_Probleme/s_295.html
(Das Familienhandbuch des Staatinstitutes für Frühpädagogik(IFP) 10.01.2010 (14:10)

¹² vgl: Buch: Mit dem zweiten Kind wird alles anders; Helga Gürtler (S.41)

Aus diesem Grund kann es sein, dass die entthronten Kinder zeitweise sogar hinter ihren Entwicklungsstand zurück fallen können, beispielsweise machen sie wieder in die Hose, können nicht mehr aus der Tasse trinken etc..

Ist dies der Fall, sollten die Eltern ruhig bleiben und ihnen den Willen lassen, noch einmal klein zu sein, denn dann finden die Kleinen schnell wieder heraus, wie gut es eigentlich ist, groß zu sein.

Oft sind die Älteren auch so genervt, dass sie ihren Eltern den Vorschlag machen, das Baby zu verkaufen oder zu verschenken. Dies erschreckt die Eltern häufig, da sie denken, die Kinder sollten sich doch lieb haben. Aber auch extremere Fälle sind bekannt. Beispielsweise versucht das Ältere aus lauter Aggression gegenüber dem Baby, es aus der Wiege zu werfen oder sie legen Kissen aufs Gesicht. Aus diesem Grund sollte man die Kinder in diesem Alter, wo das jüngere sich nicht erwehren kann, nicht alleine lassen.

Geschwisterliebe kann man nicht erzwingen. Vor allem nicht durch moralische Appelle. Sie führen oft dazu, dass die Kinder versuchen, die Gefühle zu verdrängen. Deshalb sind die Gefühle noch lange nicht weg.

In dieser Zeit muss man viel Verständnis für die Älteren aufbringen, denn Eifersucht zu bestrafen, heißt Liebe zu bestrafen.¹³

„Ich selbst hatte nie ein Attentat auf meinen Bruder verübt, trotzdem wünschte ich mir oft, er wäre einfach wieder weg. Mein Neid auf ihn war grenzenlos.“

4.3.2.3 Wenn Kinder nicht eifersüchtig sind

Sind manche Kinder nicht eifersüchtig (überwiegend Mädchen), sondern sind übermäßig verständnisvoll und fürsorglich, dann liegt das daran, dass sie gerade umgekehrt reagieren. Sie versuchen die Aufmerksamkeit der Eltern zu verdienen. In den meisten Fällen reagieren besonders die Mädchen auf Störungen in der Kind-Eltern Beziehung mit stillem Rückzug.

„Dies trifft sehr auf mich zu, ich war immer neidisch und eifersüchtig, weil alle so viel Zeit mit meinem Bruder verbrachten - war er doch nicht normal, war im Krankenhaus,

¹³ vgl: Buch: Geschwister; Dorothea Kammerer (S.55)

brauchte viel Hilfe. ich fühlte mich schuldig. Dennoch konnte ich nicht verstehen, warum meine Mutter so oft mit ihm alleine in die Klinik und zur Kur musste. Schließlich war ich ja auch noch da.“

4.4 Wenn aus dem zweiten Kind ein Mittelstürmer wird

Das zweite Kind zu sein hat viele Vorteile. Zum einen sind die Eltern schon viel ruhiger und gelassener und auch die Normen und Regeln, die ein Kind befolgen soll, sind schon gelockert. Regeln, die beim ersten Kind schon nicht durchsetzbar waren, werden beim zweiten gleich unterlassen.

Die Folgen hierfür sind, dass die Zweiten viel ausgeglichener sind und sich auch viel leichter erziehen lassen. Zusätzlich schauen sie sich vieles an ihrem älteren Geschwisterchen ab, das diese erst einmal mühsam alleine erlernen musste.

Aber nicht alles ist so rosig. Als Zweitgeborener, wenn noch ein drittes Kind hinzukommt, verliert er seine Position des Jüngsten. Der Älteste wird immer der Älteste bleiben, während der Mittlere nicht mehr weiß, wo er in der Familie steht.

Die Position des Braven und Verantwortungsvollen ist schon an den Ältesten vergeben und auch die Position des niedlichen Kleinen ist neu besetzt. Aus diesem Grund hat das mittlere Kind oft Angst unterzugehen. Es fällt ihm schwer, seine eigene Rolle zu finden, alle sind schon vergeben: Beschützer, Schützling, Anführer, Bewunderer, Vorreiter und Nachreiter. Deshalb ist das Motto dieser Kinder: Lieber schlecht auffallen als gar nicht. Dies bedeutet, dass diese Kinder extreme Anpassungsschwierigkeiten haben und sehr fordernd sein können.

Aus diesem Grund wird das Konkurrenzpotential dieser Kinder maximal ausgeschöpft.

Diese Kinder stecken deshalb oft in einem Teufelskreislauf: Um so mehr der Mittlere nun negativ auffällt, um so mehr der Ältere den Eltern hilft, um so mehr strafen die Eltern ihn mit Missachtung. Das aber fürchtet das mittlere Kind am meisten: im Trübel des Familiengeschehens unterzugehen.¹⁴

¹⁴ vgl: Buch: Mit dem zweiten Kind wird alles anders; Helga Gürtler (S.47)

4.5 Das Nesthäkchen

Über die Nesthäkchen besteht oft das Vorurteil, dass sie verwöhnt seien, aber dies trifft nicht immer zu. Sie haben es nicht immer leicht, denn Geschwister demonstrieren ihre Macht immer am Schwächsten, also am jüngsten Geschwisterteil.

Oft fällt ihnen auch die Schoßkind-Sonderrolle zu, da die Eltern unbewusst versuchen, ihr letztes Kind länger klein zu halten. Auf diese Rolle sind die anderen natürlich neidisch und ärgern sich stark.

Allerdings haben sie gute Chancen, als behütetes Nesthäkchen aufzuwachsen, wenn der Altersabstand zwischen den anderen Geschwistern mehr als 5 Jahre beträgt. Wesentlich jüngere Geschwister werden oft wie eigene Kinder behandelt und aus diesem Grund auch oft herumkommandiert. Wenn das Kleinste oft sehr verwöhnt wird, verpasst man manchmal den Augenblick, ihnen mehr Raum zur Selbstständigkeit zu geben. Solche Kinder bleiben oftmals ihr Leben lang ein Baby und tyrannisieren somit ihre Familie.

Unbewusst hemmen die Eltern das jüngste Kind meist auch in seiner Selbstständigkeit, während das Älteste schon sehr früh zur Selbstständigkeit erzogen wird.¹⁵

„Meine kleine Schwester ist so ein kleines, verwöhntes Nesthäkchen. Wir beide haben einen Altersabstand von 12 Jahren. Ich fühle mich verpflichtet, auf sie aufzupassen und oft bemuttere ich sie auch.“

4.6 Geschwisterkinder

Definition: Geschwisterkinder sind Kinder mit einem behinderten Bruder oder einer Schwester.

Die Besonderheit solch einer Geschwisterbeziehung ist sowohl die starke Asymmetrie auf Grund der großen Unterschiede als auch das Verhalten der Eltern gegenüber den Geschwistern.

Die Ausprägung einer solchen Asymmetrie in einer solchen Geschwisterbeziehung hängt vom Altersunterschied und dem Schwierigkeitsgrad der Behinderung ab. Oft

¹⁵ vgl: Buch: Geschwister; Dorothea Krammer (S.100)

überholen auch die jüngeren Geschwister ihren behinderten Bruder oder ihre Schwester in ihrer Entwicklung. So kommen oft auch die Jüngeren in die Position des Älteren. Solche Kinder werden sich gegenseitig nie als gleich starke Partner betrachten können.

Wie sich eine solche Behinderung eines Geschwisterteils auf die Beziehung der Geschwister auswirkt hängt zum einen vom Grad der Behinderung ab, aber auch vom Verhalten der Eltern ihren Kindern gegenüber.

Oft ist es ein Problem, dass diese Geschwisterkinder manchmal nur als Schattenkinder wahrgenommen werden, also als einen Schatten ihrer Persönlichkeit. Sie stehen meist mit ihren Bedürfnissen hinter ihrem Bruder oder ihrer Schwester, da das Kind mit einer Behinderung mehr Pflege braucht und mehr Zeit und mehr Förderung benötigt.

Im schlimmsten Fall sind es die Geschwister, die zu wenig Aufmerksamkeit erhalten, da sich alle Aufmerksamkeit ihrer Eltern und ihres Umfeldes auf den von Natur aus Benachteiligten konzentriert.

Trotzdem ist der Begriff „Schattenkinder“ nicht korrekt, denn die meisten Geschwisterbeziehungen werfen nicht nur Schatten, sondern auch Licht. Heute hat man sich zum Glück von der negativen Denkweise abgewandt, dass man Behinderung als einen Makel betrachtet.

Oft wird diesen Geschwisterkindern Verantwortung aufgetragen und es fällt ihnen zu, Hilfestellung für ihren Bruder oder ihre Schwester zu leisten.

Natürlich ist es nicht Schlechtes, wenn ein Kind schon so viel Verantwortung trägt, solange es nicht überfordert wird. Hier muss man als Eltern besonders aufpassen, dass aus einer ganz besonderen Chance nicht eine Gefahr wird.

Aber es treten auch oft Probleme auf, die nicht direkt aus der Familie stammen, sondern aus dem nächsten Umfeld, wie z.B. dem Kindergarten. Hier werden Geschwisterkinder Hänseleien und Verletzungen gegen ihre Geschwister ausgesetzt. Allerdings lernen sie so schon früh, Konflikten wirksam und gewaltfrei entgegen zu wirken.

Natürlich kann es in solch einer Beziehung mit solch einer Ambivalenz nicht zur direkten Geschwisterrivalität kommen. Dennoch, wenn es um die Gunst der Eltern geht, können sie sich als Rivalen betrachten, besonders, da eines dieser Kinder

mehr auf die Fürsorge der Eltern angewiesen ist. Oft leiden die Geschwisterkinder dann still vor sich hin oder ziehen sich zurück.¹⁶

„Mein Bruder ist lernbehindert und ich selbst hatte meine größten Probleme zu akzeptieren, dass er mehr Hilfe braucht. Zusätzlich kam ich mir oft zurückgesetzt vor. Aber auch andere Situationen habe ich durch ihn kennen gelernt: Wie es ist, wenn andere Leute mit dem Finger auf einen zeigen, nur weil der Bruder mal wieder den Mund offen hatte. Dennoch denke ich, dass solche Menschen aufpassen sollten, dass nicht selbst jemand mal mit dem Finger auf sie zeigt.“

„Besonders schwierig wird es jetzt aber auch für meinen Bruder, denn meine kleine, 7 Jahre alte Schwester überholt ihn langsam in seiner Entwicklung. Beispielsweise kann er bis heute noch nicht schwimmen und sie ist nun eifrig dabei es zu erlernen.“

¹⁶ vgl: Zeitschrift: LERNEN FÖRDERN; Juni 2009; Heft 2: Artikel : Geschwisterkinder (S.8)

5. Fazit

Geschwister kann man sich nicht aussuchen, trotzdem müssen sie täglich miteinander leben. Zusätzlich erleben sich Geschwister meist als Rivalen im Kampf um die elterliche Liebe und Zuneigung, da ihnen die geistige Reife fehlt zu verstehen, dass die Liebe der Eltern teilbar ist. Aus diesem Grund muss man sich fragen, ob diese Geschwisterliebe wie bei Hänsel und Gretel überhaupt existiert.

Dennoch bin ich der Meinung, dass sie existiert. Nichts im Leben ist nur schwarz oder weiß. Natürlich kann ich hier nur für mich sprechen, aber ich liebe meinen Bruder trotz der großen Distanz, die ich zu ihm selbst geschaffen habe. Würde ihm jemand auch nur ein Haar krümmen, wäre ich für ihn genauso wie für meine Schwester sofort zur Stelle. Ich denke, genau dies zeichnet eine Geschwisterbeziehung aus: Das-Für-einander-da-Sein, selbst wenn man sich vor einer Minute noch gestritten hat. Auch kann man, wenn man erwachsen ist, sich an seine Geschwister wieder annähern und versuchen, ein neues Verhältnis ohne die störende Rivalität zu schaffen.

6. Literaturverzeichnis

Bücher:

- Geschwister; Dorothea Krammer
- Mit dem zweiten Kind wird alles anders; Helga Gürtler
- Grosse Schwester, kleiner Bruder- Prägung durch die Familie; Kirsten Soring & Oluf Martensen-Larsen

Zeitschrift bzw. Artikel:

- Provo: September 2009; Artikel: ich liebe dich, ich hasse dich (Geschwister die längste Beziehung unseres Lebens)
- LERNEN FÖRDERN; Juni 2009; Heft 2: Artikel : Geschwisterkinder

Internetseiten:

- www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Hauefige_Probleme/s_295.html (Das Familienhandbuch des Staatinstitutes für Frühpädagogik(IFP)
10.01.2010 (14:10)

Geschwisterrivalität

7. Selbständigkeitserklärung:

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne Hilfe anderer Personen angefertigt hab. Alle Zitate oder Ideen, die ich von Autoren oder anderen Personen verwendet habe, sind als solche genau (mit Namen, Quellen etc.) kenntlich gemacht. Mir ist bewusst, dass eine Nichteinhalten dieser Vorgaben Betrug darstellt.

Annamaria Kordmann



Annamaria Kordmann
E-Mail: annamariakordmann@yahoo.de